

(M 2)  
Letzter Maistrüttag 30. V. 43

Mein lieber, bester Bruder u. Familie, Anna u. Kinder!

Halloh - Grück Gott! Der Sonntagsbesuch kommt - und welche Freude, dass er kommen kann u. darf! Göfis-Stetlin bald schon keine Entfernung mehr! Wie oft rutsche ich hin u. her! Und nun kommt Du auch wieder mit Deinem so lieben Briefbesuch, am Freitag 28. V. erhielt ich ihn u. seither scheint mir trotz des tief-schwarzen Gewölks die leuchtende Sonne - ll. Julin, Du hast mir wirklich ein so munteres Brief geschrieben, voller Freude u. Trostgedanken, lies ihn jeden Tag ein paar mal, sank Dir u. dem ll. Gott für einen solchen Bruder!

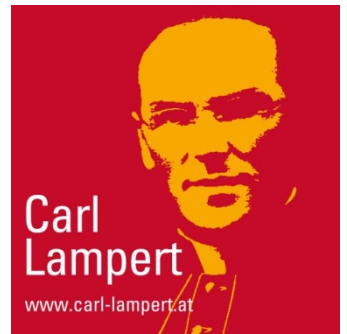
Und so sitze ich jetzt wach u. eigentlich frohlich, auf meinem Salonsessel vor mir auf dem Knie dies Blatt Papier, - u. bin ganz in Göfis, hab soeben Merenda gehalten, vor mir blinzelt noch ein Stücklein Speck aus Göfis, aber das kommt morgen drau, u. aus einer kleinen Dose lächelt ein kleines Brötchengesicht mit einem Köpfchen, auf dem geschrieben steht "Gewoneumbach's-Bremerei, Kirchdorf-Göfis" u. grad hab ich ein kleines, aufgespartes Stücklein Brot mit einem Zuckerwürfel aus Göfis als "Sonntagsstorte" verzehet - u. fühle mich nun wie ein Kind, zu dem der ll. Gott seine Boten sandte. Ja wie kostbar sind solche Dinge in gewissen Lebenslagen zu sehen. Sr. Cassian hat getreulich weitergeleitet, was die Heimat an Liebesgaben sandte u. Herr Konr. Tr. hat gütig selbst hierzu aufgerufen u. ich bin für alles sehr dankbar - Gott lohne es allen, ich kann nur dafür flehentlich beten u. still u. geduldig leiden für alle, alle in den für Dich u. Deine Sorgen alle, ll. Bruder. freue mich so, dass Ihr alle gesund seid, bin's auch, auch die Flechte bessert was schon 2x beim Arzt, nhan, sehr wild "am mit Bart u. Gesichtsbemalung, kommt net grad auf Brautbau gehen, aber meine derz. Umgebung gehört ja nicht zum zarten Gesicht.

Letzter Maisontag, 30. V. 43

Mein lieber, bester Bruder u[nd]. Familie, Anna u[nd]. Kinder!

Halloh' - Grüß Gott! Der Sonntagsbesuch kommt, -und welche Freude, dass er kommen kann u[nd]. darf! Göfis - Stettin, bald schon keine Entfernung mehr! Wie oft rutsche ich hin u[nd]. her! Und nun kamst Du auch wieder mit Deinem so lieben Briefbesuch, am Freitag, 28. V., erhielt ich ihn, u[nd]. seither scheint mir trotz des tiefschwarzen Gewölks die leuchtende Sonne; - l[ie]b[er]. Julius, Du hast mir wirklich einen sonnigen Brief geschrieben, voller Freude u[nd]. Trostgedanken, lies ihn jeden Tag ein paarmal, Dank Dir u[nd]. dem l[ie]b[en]. Gott für einen solchen Bruder!

Und so sitze ich jetzt nachmittags]. eigentlich fröhlich auf meinem „Salonsessel“, vor mir auf dem Knie dies Blatt Papier, - u[nd]. bin ganz in Göfis, hab' soeben Merenda gehalten, vor mir blinzelt noch ein Stücklein Speck aus Göfis, aber das kommt morgen dran; u[nd]. aus einer kleinen Dose lächelt ein kleines Buttergesicht mit einem Köpftüchlein, auf dem geschrieben steht: „Genossenschafts-Sennerei, Kirchdorf - Göfis“; u[nd]. grad hab' ich ein kleines, aufgespartes Stücklein Brot mit einem Zuckerwürfel aus Göfis als „Sonntagstorte“ verzehrt - u[nd]. fühle mich nun wie ein Fürst, zu dem der l[ie]b[e]. Gott seine Boten sandte. Ja, wie kostbar sind solche Dinge in gewissen Lebenslagen! Du siehst, Sor[or]. Cassiana hat getreulich weitergeleitet, was die Heimat an Liebesgaben sandte, u[nd]. Herr Kom[missar]. Tr[ettin]. hat gütigst selbst hiezu aufgerufen, u[nd]. ich bin für alles sehr dankbar! - Gott lohne es allen, ich kann nur dafür fleißig beten u[nd]. still u[nd]. geduldig leiden für alle, alle u[nd]. bes[onders]. für Dich u[nd]. Deine Sorgen alle, l[ie]b[er]. Bruder! Freue mich so, dass Ihr alle gesund seid, bin 's auch, auch die Flechte besert, war schon 2x beim Arzt, schau „sehr wild“ aus, mit Bart u[nd]. Gesichtsbemalung, könnt' net grad auf Brautschau gehen, aber meine derz[eitige]. Umgebung gehört ja nicht zum „zarten“ Geschlecht.

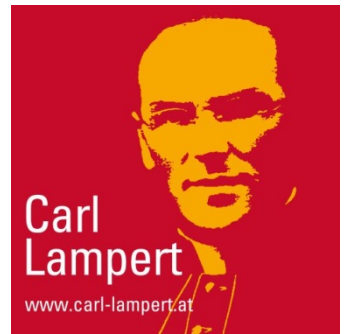


Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

in den Koffern ca. 1930er Jahre  
Kammetz sei nicht mit gelben Kisten-Reisebeschreibungen  
Soweit war der Stamm auf Sam, bis halt auf das andere! Und  
da konnte ich jetzt wieder auf seinen grossen Trostbrief u. seinem  
merkwürdigen Hoffungskapitel - ja Julius ich hoffe mit fest u.  
stark, wie du „in Gott“, er kann alles trotz der Menschen! So  
wollen wir es ganz in seine Vaterhand legen u. nehmen, wie  
Er's schickt, wie du zum Schicksal Karls so gläubensschön geschrie-  
ben hast. Ich denk mir manchmal u. gerade in diesen <sup>meinen</sup> 25 jährig.  
Gedanktagen, wie menschlich unzulänglich u. viel zu wenig  
einsichtig ist doch alles, was wir Menschen tun u. denken - u. oft  
so dauten, dass der H. Gott uns den Kopf schütteln kann u. uns wie-  
der auf irgend einem Weg zu sich lenkt - u. weist heisst diesen  
Weg dann Leid, aber in Geduld hingewarten wird er zu einem  
königlichen, u. auf dem will ich nun tapfer u. aufrecht weiter  
gehen u. möge er uns zum Vater i. Himmel führen für mich u.  
andere - u. zu meinem oft zappeligen Herzen, sage halt, „Stille,  
Stille!“ - u. dann le Julius wollen wir uns einst freuen - freuen!

von der Seite wird es dankbar sein, Vater Paul

Wie glücklich bin ich über die schöne Mutterfeier in Göfis,  
in gratuliere dem H. Oskar! Dass Euer liebe Feier am 26. Vergelt's  
Gott - Ihr habt meinen Wunsch, erraten u. ich hab's gespürt u. spüre  
es kräftig weiter, o wehlt eine Freude, dass die Heimat meiner so  
im Leid gedenkt. Dank u. Freud allen, allen. H. Julius, ich las mit  
tiefer Rührung seine Feiern z. 26. v. 18. - u. wieder im Krieg u.  
so viele Opfer! Ich hab diese ganze Woche in jener Einnahme ge-  
lebt, es war eine grosse wein auch wehmütsvolle Abwechslung u.  
ich hielt mit all den Lieb. Toten u. Lebenden v. damals Zwiesprache  
- u. die Feiern lese ich jed. Tag geistig - auch das „Mutterweihgebet“ ist  
mein täggl. Maiandacht - so nehme ich an allem Festvollen teil, somit  
ich kann. Wie freut es mich über seine Besuche u. Grüße, Oskar, Carlins  
Brunold, Schöck, bitte grüssen nach allen Seiten - bes. auch Karo! Arbeitet nicht  
zuviel! Auf Gesundheit auch sehen! Nun gute Kerkerute - wieviel  
lieber würde ich mitküm - als meine Gedanken heuen - leider Leeres Stroh  
Nochmals 1000 Dank für alles. Wiederhören! Herzlicht sein Pr. Carl



Katholische  
**Kirche**  
Vorarlberg

So weit wär' der Mann auf Damm, bis halt auf das andere! Und da komme ich jetzt wieder auf Deinen grossen Trostbrief [mit] seinem merkwürdigen Hoffnungskapitel; - ja, Julius, ich hoffe mit, fest u[nd]. stark wie Du „in Gott“, er kann alles trotz der Menschen!! So wollen wir es ganz in seine Vaterhand legen u[nd]. nehmen, wie Er 's schickt, wie Du zum Schicksal Carls so glaubensschön geschrie- ben hast. Ich denk' mir manchmal u[nd]. gerade in diesen meinen 25-jährig[en]. Gedenktagen: Wie menschlich unzulänglich u[nd]. viel zu wenig einsichtig ist doch alles, was wir Menschen tun u[nd]. denken, - u[nd]. oft so daneben, dass der I[ie]b[e]. Gott nur den Kopf schütteln kann u[nd]. uns wie- der auf irgendeinem Weg zu sich lenkt; - u[nd]. meist heißt dieser Weg dann Leid, aber in Geduld hingenommen, wird er zu einem königlichen, u[nd]. auf dem will ich nun tapfer u[nd]. aufrecht weiter- gehen, u[nd]. möge er nur zum Vater i[m]. Himmel führen, für mich u[nd]. andere; - u[nd]. zu meinem oft zappeligen Herzen sage ich halt „stille, stille!“ - u[nd]. dann, I[ie]b[er]. Julius, wollen wir uns einst freuen - freuen!

Wie glücklich bin ich über die schöne Mutterfeier in Göfis, ich gratuliere dem I[ie]b[en]. Oskar! Dann Eure liebe Feier am 26., Vergelt's Gott! - Ihr habt meinen Wunsch erraten, u[nd]. ich hab 's gespürt u[nd]. spüre es kräftig weiter, o welch eine Freude, dass die Heimat meiner so im Leid gedenkt! Dank u[nd]. Gruß allen, allen! L[ie]b[er]. Julius, ich las mit tiefer Rührung Deine Zeilen z[um]. 26. V. [19]18, - u[nd]. wieder ist Krieg u[nd]. so viele Opfer! Ich hab' diese ganze Woche in jener Erinnerung ge- lebt, es war eine große, wenn auch wehmutsvolle Abwechslung, u[nd]. ich hielt mit all den lieb[en]. Toten u[nd]. Lebenden v[on]. damals Zwiesprache, - u[nd]. die Messe lese ich jed[en].Tag geistig, - auch das „Mutterweihegebet“ ist meine tägliche. Maiandacht. - So nehme ich an allem Trostvollen teil, soviel ich kann. Wie freue ich mich über Deine Besuche u[nd]. Grüße, Oskar, Carlina Brunold, Schöch! Bitte, grüßen nach allen Seiten, bes[onders]. auch Xaver! Arbei- te nicht zuviel! Auf Gesundheit auch sehen! Nun, gute Heuernte - wie viel lieber würde ich mittun - als meine Gedanken heuen - leider leeres Stroh! Nochals 1000 Dank für alles! Wiederhören! Herzlichst Dein Br[uder]. Carl

[Am oberen Rand:]

Rasierapp[arat]. sei nicht hier! Ist nicht ein gelbes Leder-Reisenecessaire in den Koffern od[er]. Taschen gewesen? Das wäre es nämlich.

[Am linken Rand:]

Für die Salbe werd' ich dankbar sein. Vielen Dank!